



## 1.3 Unterwegs zur Schule



**AB 8 Wie kommst du zur Schule?**

**AB 9 Kennst du deinen Schulweg?**

**AB 10 „Zu Fuß zur Schule“ – eine Aktion macht Schule**

**AB 11 a und 11 b Verkehr rund um die Schule – Verkehrszählung**

**AB 12 a Mit dem Fahrrad zur neuen Schule**

**AB 12 b Mit Bus und Bahn zur neuen Schule**

### Zum Thema

Die Dominanz des Autoverkehrs erleben Kinder täglich: Eltern fahren mit dem Auto zur Arbeit, zum Einkaufen und zu ihren Freizeitaktivitäten und meist werden die Kinder in dieses Mobilitätsmodell einbezogen. Sie werden ebenfalls mit dem Auto zur Schule, zu Freunden, zum Sport und zur Musikschule chauffiert.

Um ihre Kinder den Gefahren des Autoverkehrs auf dem Schulweg nicht auszusetzen, bringen viele Eltern ihre Kinder auch bei kurzen Strecken mit dem Auto zur Schule. Der Bring- und Abholdienst der Eltern erhöht den Pkw-Verkehr rund um die Schule. Schüler, die zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule kommen, werden durch Eltern-Taxis zusätzlich gefährdet. Besonders vor dem Schuleingangsbereich lassen sich täglich gefährliche Situationen beim Einparken, Aussteigen und Wenden beobachten.

Die elterliche Sorge um die Gefährdungen ihrer Kinder durch den motorisierten Straßenverkehr auf dem Schulweg wird durch aktuelle Unfallzahlen allerdings nicht bestätigt. So haben Kinder im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil ein geringeres Unfallrisiko als andere Altersgruppen. In 2012 betrug der Anteil der Kinder unter 15 Jahren an allen Verunglückten bei Straßenverkehrsunfällen 7,6 %. Kleinkinder im Alter bis 6 Jahre sind meist im Pkw ihrer Eltern unterwegs und so verunglücken sie als Mitfahrer im Auto auch am häufigsten (61,3 % im Jahr 2012). Zwar nehmen Kinder ab dem Schulalter mehr und mehr selbstständig als Fußgänger oder Radfahrer am Straßenverkehr teil, aber auch im Alter von 6 bis 9 Jahre verunglücken sie immer noch am häufigsten im Auto (38,4 %).

Welche Rolle der Schulweg im Vergleich zu Freizeitwegen beim Unfallgeschehen der 6- bis 14-Jährigen spielt, verdeutlicht ein Vergleich der Unfallzahlen zu den entsprechenden Tageszeiten. Gemessen an Verunglückten des gesamten Tages wurden 2012 14,9 % der

Kinder morgens zwischen 7 und 8 Uhr und 11,1 % 13 und 14 Uhr verletzt oder getötet. Diesen 26 % der auf Schulwegen verunglückten stehen 35 % der während ihrer Freizeit zwischen 15 und 18 Uhr verunglückten Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahre gegenüber. (Statistisches Bundesamt (Hrsg): Verkehrsunfälle: Kinderunfälle im Straßenverkehr, Wiesbaden 2013).

Kindern, die regelmäßig mit dem Auto zur Schule chauffiert werden, fehlt die Bewegung und die Erfahrung, einen längeren Weg selbstständig meistern zu können. Kinder, die zu Fuß zur Schule gehen, sind selbstständig unterwegs und stolz darauf, diesen Weg alleine zu meistern. Die Bewegung an der frischen Luft ist außerdem gesund, lässt sie wacher in der Schule ankommen und den Unterricht konzentrierter erleben. Die Kinder können mit Freunden reden, streiten, spielen und ihren Bewegungsdrang ausleben. Der Schulweg ist für sie Lern-, Erfahrungs- und Erlebnisweg. Damit Kinder ihren Bewegungs- und Entdeckerdrang ausleben können und dabei sicher unterwegs sind, sollten bei der Schulwegplanung neben Sicherheitsaspekten auch die Bewegungs- und Entdeckungsfreude von Kindern berücksichtigt werden.

Ein geeignetes Instrument, Gefahren auf dem Schulweg zu umgehen, sind Schulwegpläne, die Eltern dabei helfen, für ihr Kind den sichersten Weg zur Schule zu finden. An ihnen sollten sich Eltern bei der Wahl des Schulweges orientieren und berücksichtigen, dass der kürzeste Weg zur Schule nicht immer der sicherste Weg ist. Eltern sollten Gefahrenstellen gemeinsam mit ihrem Kind aufsuchen und konkrete Verhaltensregeln vorgeben. Die städtische Verkehrsplanung sollte auf Gefahrenstellen aufmerksam gemacht werden, damit sie Maßnahmen zur Entschärfung von Gefahren umsetzen kann.



## 1.3 Unterwegs zur Schule



### AB 8 Wie kommst du zur Schule?

#### Inhalt

Der Schulweg ist für viele Kinder der erste weitere Weg, den sie selbstständig meistern, wenn sie ihn zu Fuß gehen. Sie sind in Bewegung, erleben gemeinsam mit Freunden Erfreuliches oder Ärgerliches, über das sie berichten können. Andere Schüler werden mit dem Auto gebracht oder fahren mit dem Bus zur Schule. Auch dabei machen die Schüler erfreuliche oder ärgerliche Erfahrungen, über die sie berichten können.

#### Ziele

Die Schüler

- ▶ reflektieren ihre Verkehrsmittelnutzung auf dem Weg zur Schule,
- ▶ berichten von Erlebnissen und Erfahrungen auf ihrem Schulweg,
- ▶ ermitteln die Verkehrsmittelnutzung aller Schüler in der Klasse,
- ▶ stellen ein Ranking der von den Schülern benutzten Verkehrsmittel auf dem Schulweg auf,
- ▶ reflektieren die Gründe für ihre Verkehrsmittelnutzung auf dem Schulweg.

#### Fach/Fächer

Sachunterricht, Deutsch

#### Vorschlag zum Unterrichtsverlauf

Im gemeinsamen Gespräch tauschen sich die Schüler darüber aus, wie sie zur Schule kommen. Sie berichten von Erfahrungen, erfreulichen und ärgerlichen Erlebnissen auf dem Schulweg. Mithilfe einer Umfrage in der Klasse ermitteln sie, wie viele Schüler jeweils zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Bus oder als Mitfahrer im Auto zur Schule kommen und erstellen ein Ranking zu den benutzten Verkehrsmitteln. Anschließend können sie gemeinsam über Gründe und Motive ihrer Verkehrsmittelnutzung auf dem Schulweg diskutieren.



## 1.3 Unterwegs zur Schule



### AB 9 Kennst du deinen Schulweg?

#### Inhalt

Schulwege, die zu Fuß zurückgelegt werden, sind Erlebniswege. Die Aufmerksamkeit und das Interesse am eigenen Schulweg soll geweckt und eine intensive Beschäftigung mit dem eigenen Schulweg angeregt werden.

#### Ziele

Die Schüler

- › setzen sich intensiv mit ihrem Schulweg auseinander,
- › zeichnen eine Skizze von ihrem Schulweg,
- › orientieren sich in ihrem Ort/ihrer Stadt,
- › reflektieren Stellen, an denen sie Straßen sicher/gefahrvoll überqueren können,
- › nehmen bewusst Alltägliches und Besonderheiten auf dem Schulweg wahr.

#### Fach/Fächer

Sachunterricht

#### Vorschlag zum Unterrichtsverlauf

Die Schüler fertigen zunächst eine Skizze von ihrem Schulweg an und tragen dort aus der Erinnerung markante Punkte ein. Als Hausaufgabe sollten sie die weiteren Fragen beantworten, indem sie ihren Schulweg erkunden. Dies kann auf dem Nachhauseweg und am nächsten Morgen auf dem Weg zur Schule erfolgen. Die Ergebnisse der Erkundungen werden zunächst in kleineren Gruppen besprochen. Die Gruppen sollten nach Wohnvierteln aufgeteilt werden, sodass die Schüler ihre Ergebnisse zu gleich verlaufenden Schulwegen besprechen und ihre Erkundungsergebnisse miteinander vergleichen können. In die Kopie eines vergrößerten Stadtplans können die Schüler ihren Schulweg und unter Erlebnis- und Sicherheitsaspekten markante Stellen einzeichnen.

Im gemeinsamen Unterrichtsgespräch werden die in den Gruppen zusammengetragenen Erkundungsergebnisse besprochen und diskutiert. Besondere Gefahrenstellen (fehlende Querungshilfen, unübersichtliche Stellen, an denen Schüler die Straße überqueren, besonders schmale Gehwege) werden thematisiert und u. U. während eines Unterrichtsgangs gemeinsam aufgesucht. Verhaltensregeln für die Schüler an Gefahrenstellen werden gemeinsam formuliert. Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssicherheit können gemeinsam formuliert und an die zuständige Planungsbehörde weitergeleitet werden.



## 1.3 Unterwegs zur Schule



### AB 10 Zu Fuß zur Schule – eine Aktion macht Schule

#### Inhalt

Um Eltern und Schüler für die Vorteile des Zu-Fuß-zur-Schule-Gehens zu sensibilisieren, werden an vielen Schulen Zu Fuß zur Schule-Tage angeboten und dabei klassenweise Kilometer/Meilen gesammelt. Der Pressebericht informiert über die Teilnahme einer Schule an der Aktion und über die Vorteile des Zu Fuß zur Schule-Gehens.

#### Ziele

Die Schüler

- ▶ lernen die Aktion „Zu Fuß zur Schule“ kennen,
- ▶ setzen sich mit den Vorteilen, die das Zu-Fuß-zur-Schule-Gehen hat, auseinander
- ▶ werden angeregt, in der Klasse und/oder der Schule einen Aktionstag oder eine Aktionswoche durchzuführen,
- ▶ planen, wie sie Mitschüler in der Klasse und an der Schule zur Teilnahme an der Aktion motivieren können.

#### Fach/Fächer

Sachunterricht, Deutsch, Bildende Kunst

#### Vorschlag zum Unterrichtsverlauf

Die Schüler lesen den Pressebericht und klären unbekannte Wörter. In Partnerarbeit überlegen sie, welche Vorteile es hat, zu Fuß zur Schule zu gehen und warum ein Schulweg, der zu Fuß zurückgelegt wird, ein Erlebnisweg ist. Im gemeinsamen Unterrichtsgespräch werden die Ergebnisse der Partnerarbeit besprochen und die Schüler sammeln Ideen, wie sie in der eigenen Klasse oder sogar an der ganzen Schule Zu-Fuß-zur-Schule-Aktionen oder zur Teilnahme am bundesweiten Aktionstag aufrufen und die Aktion mithilfe der Lehrer organisieren können. Im Weiteren planen und organisieren sie im Rahmen eines Projektes einen Aktionstag oder eine Aktionswoche unter dem Motto „Zu Fuß zur Schule“.

#### Tipp:

Infos zu der Aktion „Zu-Fuß-zur-Schule“ gibt es unter [www.zufusszurschule.de](http://www.zufusszurschule.de)



## 1.3 Unterwegs zur Schule



### AB 11 a Verkehr rund um die Schule – eine Verkehrszählung AB 11 b Verkehr rund um die Schule – eine Verkehrszählung

#### Inhalt

Eine Verkehrszählung vermittelt den Schülern einen Eindruck von der Verkehrsmenge und -belastung rund um die Schule. Die mit der Verkehrszählung gesammelten Daten können Anlass für eine kritische Auseinandersetzung mit dem motorisierten Straßenverkehr sein.

#### Ziele

Die Schüler

- ▶ zählen und protokollieren die Anzahl der Verkehrsmittel im Schulumfeld,
- ▶ zählen und protokollieren die Anzahl der Insassen in Pkw,
- ▶ rechnen die in einer kurzen Zeitspanne gesammelten Daten hoch auf eine größere Zeitspanne,
- ▶ interpretieren und diskutieren die Ergebnisse der Verkehrszählung,
- ▶ setzen sich kritisch mit vom Straßenverkehr erzeugten Problemen auseinander.

#### Fach/Fächer

Sachunterricht, Mathematik

#### Vorschlag zum Unterrichtsverlauf

Für die Verkehrszählung sollte eine oder mehrere größere verschieden stark belastete Straßen ausgewählt werden. Die Standorte an den Straßen sollten so gewählt werden, dass die Schüler einerseits einen sicheren Abstand zum Fahrbahnrand und gleichzeitig eine gute Sicht auf die Fahrbahn haben. Vor dem Unterrichtsgang sollten Verhaltensregeln zum sicheren Verhalten während der Verkehrszählung abgesprochen werden.

Während einer vorher festgelegten Zeitspanne (15 oder 30 Minuten) beobachten die Schüler den Straßenverkehr. Die Klasse wird dazu in mehrere Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe zählt die Pkw in der einen Richtung, die andere Gruppe in der Gegenrichtung. Das Gleiche gilt für die Zählung der anderen Verkehrsmittel. Innerhalb jeder Gruppe sollte es Schüler geben, die zählen, während ein anderer Schüler protokolliert.

Zur Auswertung sollten die Ergebnisse der Verkehrszählung und die Hochrechnungen auf ein DIN-A-2 Plakat übertragen werden. Das Plakat eignet sich gut für eine gemeinsame Reflexion und Diskussion der Ergebnisse. Fragen, die angesprochen werden sollten, sind: Warum ist der Unterschied der gezählten Autos im Vergleich zu den anderen Verkehrsmitteln so groß? Warum sitzen so wenige Leute im Auto? Wie viele Leute sitzen im Bus?

Unter Umständen bietet es sich an, die Ergebnisse der Verkehrszählung mit Ergebnissen bundesweit durchgeführter Untersuchungen zur Mobilität zu vergleichen:

- ▶ Beim Modal Split, dem Anteil der einzelnen Verkehrsmittel an allen Wegen, dominiert der Pkw mit einem Anteil von 58 % (43 % Fahrer, 15 % Mitfahrer).
- ▶ Dabei erreicht der Besetzungsgrad eines Pkw einen durchschnittlichen Wert von 1,5 Personen.
- ▶ Zweitwichtigstes Verkehrsmittel sind die Füße: Rund ein Viertel aller Wege (24 %) werden zu Fuß zurückgelegt, 10 % mit dem Fahrrad und 9 % aller Wege werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung: Mobilität in Deutschland, Ergebnisbericht MiD 2008 unter [www.mobilitaet-in-deutschland.de](http://www.mobilitaet-in-deutschland.de), Stand 4/2010).



## 1.3 Unterwegs zur Schule



**AB 12 a Mit dem Fahrrad zur neuen Schule**

**AB 12 b Mit Bus und Bahn zur neuen Schule**

### Inhalt

In der Grundschule legen nur wenige Schüler ihren Schulweg nach bestandener Fahrradprüfung mit dem Fahrrad oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurück. Die ändert sich mit dem Übergang zur weiterführenden Schule. Am Ende der 4. Klasse bietet es sich daher an, über Fahrtmöglichkeiten zur neuen Schule zu informieren und den neuen Schulweg mit Fahrrad, Bus oder Bahn zu planen.

### Ziele

Die Schüler

- ▶ informieren sich über ihren neuen Schulweg,
- ▶ orientieren sich mithilfe von Stadt-/Umgebungsplänen,
- ▶ planen ihren neuen Schulweg mit dem Fahrrad unter Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten,
- ▶ planen ihren neuen Schulweg mit Bus und/oder Bahn mithilfe der elektronischen Fahrplanauskunft und informieren sich über Fahrkartenangebote für Schüler.

### Fach/Fächer

Sachunterricht

### Vorschlag zum Unterrichtsverlauf

Die beiden Checklisten sollen für die Schüler eine Planungshilfe sein. Wer mit dem Fahrrad zur neuen Schule fährt, sollte Stadt und/oder Umgebungspläne zur Planung des Schulweges hinzuziehen und mögliche sichere Wege aussuchen und erkunden.

Schüler, die mit Bus und/oder Bahn zur neuen Schule fahren, können mithilfe der elektronischen Fahrplanauskunft unter [www.vrn.de](http://www.vrn.de) ihren Fahrplan für Hin- und Rückfahrten zur Schule erstellen. Unter [www.vrn.de](http://www.vrn.de) → Tickets → Zeitkarten → Auszubildende und Schüler können sich die Schüler über Fahrkartenangebote informieren.

Die Eltern können in die Planung des neuen Schulwegs einbezogen werden, indem sie ihr Kind auf dem neuen Schulweg begleiten und sich dabei führen lassen.

### Material

Stadt-/Umgebungspläne  
Computer mit Internetanschluss